

man bei ihrer Heimkehr Pakete von Büchern, Broschüren, Zeitschriften und Flugblättern mitgegeben.

Damit nicht genug hat man im Ausland noch eine ganze Reihe von patriotischen Gesellschaften gegründet oder unterstützt, die nach dem Operationsplane der Londoner Zentrale arbeiten und auch selbständig Literatur veröffentlichen, so z. B.:

- »Comité des études et documents relat. à la guerre« in Paris,
- »Institut français de Madrid«,
- »Society for the year 1914« in Petrograd,
- »Società Italiana per il progresso delle scienze« in Rom,
- »British-Italian League« in Rom,
- »Comision de propaganda pro-aliados« in Buenos Aires,
- »Liga Brasileira pro-aliados« in Rio de Janeiro,
- »Comité franco-anglo-belga-uruguayo« in Montevideo.

Auch für die Bearbeitung der Vereinigten Staaten — es ist beinahe überflüssig, das überhaupt zu erwähnen — ist ein besonderes »Committee« eingerichtet worden. Daneben sind auch noch alle übrigen Länder tatkräftig bearbeitet worden, mögen sie nun groß oder klein, bedeutend oder unbedeutend sein: »China und Abyssinien, Island und Peru, Java und Mexiko, Persien, Haiti und Hawaii« — so stellt sie der englische Bericht zusammen.

Die Literatur, die verbreitet worden ist und noch verbreitet wird, erscheint in den verschiedensten Sprachen zu gleicher Zeit, mundgerecht für alle ihre Empfänger, in Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Griechisch und Rumänisch.

In einem Anhang verzeichnet der Bericht einen Teil der Publikationen, die von dem »Committee« selbst herausgegeben und die, an anderen Stellen erschienen, ihm zur Verteilung überwiesen worden sind. Darunter sind fast alle die enthalten, die im Bbl. 1916, Nr. 135 und 136 erwähnt worden sind. Die Liste dieser Veröffentlichungen soll von mir später im Anschluß an diesen Artikel im Zusammenhang ergänzt werden, wenn auch kaum die Aussicht besteht, alle die Bücher, Broschüren und Flugblätter je in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Im Text des Berichtes selbst aber sind noch einige genannt, auf die darum gleich hier eingegangen werden soll. Da ist zunächst eine Art von Prachtwerk: »King Albert's Book«<sup>1)</sup>, ein Buch in Quartformat, das eine Zusammenstellung von Sympathiekundgebungen für König Albert von Belgien und sein Volk enthält, die aus aller Welt zusammengeholt worden sind. Es ist in vielen Hunderten von Exemplaren weit hin und besonders unter den romanischen Völkern verbreitet worden.

Weiterhin wird erwähnt, daß die »China Association« auf Veranlassung von London aus eine Broschüre unter dem Titel: »The great war. Its origin and the responsibility for it« sowohl in Englisch wie in Chinesisch veröffentlicht hat<sup>2)</sup>, und diese Schrift ist, wie der Bericht hervorhebt, mit besonderer Sorgfalt daraufhin bearbeitet worden, daß sie alle die Gründe und Gesichtspunkte enthält und betont, die geeignet sind, auf das Gemüt und den Charakter des chinesischen Volkes tieferen Eindruck zu machen.

Kein einziges Buch aber ist so nachhaltig durch das »Central Committee« verbreitet worden wie das berühmte Pamphlet des früheren Berliner Rechtsanwalts R. Grelling, das unter dem Titel »J'accuse« zuerst in deutscher Sprache in der englisch-französischen Propagandastelle von Payot in Lausanne

<sup>1)</sup> King Albert's Book. A tribute to the Belgian King and people from representative men and women throughout the world. (Ed. by Hall Caine.) London: The Daily Telegraph. (1914.) 188 S. 4°. Dasselbe existiert auch noch in französischer Ausgabe unter gleichem Titel (172 S. 4°) und außerdem in einem Auszuge:

King Albert's Book. Le livre du roi Albert. Hommages de reconnaissance au peuple belge et à son roi par l'épée des nations. Extraits. Londres: The Daily Telegraph. 30 S. 8°, der besonders dazu benutzt worden ist, es durch Einschmuggelung in den besetzten Teilen von Belgien bekannt zu machen.

<sup>2)</sup> Sie ist hier noch nicht bekannt geworden.

erschienen ist.<sup>3)</sup> Der deutschen ist eine englische<sup>4)</sup>, französische<sup>5)</sup>, schwedische<sup>6)</sup> und holländische<sup>7)</sup> Ausgabe gefolgt. Der Bericht ist ganz entzückt über den Erfolg, den man mit der Verbreitung dieses Buches gehabt hat. Die Exemplare sind von Hand zu Hand gegangen, und der Einfluß der Empfänger hat lange Berichte, teilweise und vollständige Übersetzungen in der lokalen Presse der neutralen Länder zustandegebracht; ja auf die Veranlassung des »Central Committee« ist es sogar in zwei chinesischen Monatschriften fortsetzungsweise zur Übersetzung und Veröffentlichung gekommen.

Man sieht, das Britische Reich hat die Weltstellung, die es hat, in all und jeder Beziehung ausgenutzt, um uns zu schädigen.

Eins bedauert der Bericht: daß dem »Committee« die direkte Beeinflussung der neutralen Presse — diese wird von anderer Seite besorgt — entzogen ist, der Tagespresse wenigstens, und er meint, daß nicht eher ein völliger Sieg über die »ungeheuer und skrupellose Organisation« der deutschen Regierung davongetragen werden könne, bis nicht jeweilig ein oder zwei zuverlässige und erfahrene Journalisten den englischen Botschaftern, Gesandten und Konsuln im neutralen und befreundeten Ausland beigeordnet würden. Er befürwortet damit also die Einrichtung von Presse-Attachés.

Schließlich hat sich das »Central Committee« als neuesten Zweig noch eine »Central Economic League«, eine wirtschaftliche Vereinigung, angegliedert, die im Innern wie nach außen in ganz ähnlicher Weise wirken soll. Im Innern durch Aufmunterung und Ermahnung zur Sparsamkeit in den wirtschaftlichen Nöten, die England ergriffen haben oder ihm noch bevorstehen, nach außen durch sogenannte Aufklärung; Aufklärung auf der einen Seite über den guten und hoffnungsvollen Zustand der Dinge in England und bei seinen Verbündeten, auf der anderen Seite über den Zusammenbruch bei den Zentralmächten — in beiden Fällen Übertreibung, Entstellung und Lüge. Auch auf diesem Gebiete beginnen Bücher und Broschüren zu erscheinen über Gemüsebau im Garten, über billige Herstellung von Mittags- und Abendmahlzeiten, über Verwendung von Frauen und Kriegsbeschädigten im Landbau und über allerhand andere Dinge, die schon mehr auf die Übergangswirtschaft vom Krieg zum Frieden deuten; über die industrielle und wirtschaftliche Lage in Deutschland und bei seinen Verbündeten und in vorbereitender Weise über den für die Zukunft geplanten Wirtschaftskampf gegen uns.

Aus der Erfahrung wissen wir, daß die Organisation mit außerordentlicher Schnelligkeit arbeitet. Kaum ist irgendein Ereignis eingetreten, das sich auf die eine oder andere Weise zu Propaganda- und Aufhebungszwecken ausmünzen läßt, so flattern auch schon die kleinen Broschüren darüber den Neutralen allüberall in ihrer eigenen Sprache ins Haus. Man kann es nicht leugnen, daß diese zielbewußte und unermüdete Arbeit England und seinen Verbündeten manch schwerwiegenden Vorteil gebracht hat, und daß nur die Erfolge unserer Waffen geeignet sind, hier wieder einen Umschwung hervorzubringen.

### Die Feder.

Es war einmal eine Feder, die schrieb glänzend. Aber sie mochte schreiben, was sie wollte, sie hatte keinen Namen.

Da sagte das Papier unter ihr: »Ja, wenn du werden wolltest, was ich war —«.

Aber was Stahl ist, kann zu keinem Lumpen werden, sie mochte schreiben, was sie wollte.

»Dann versuch's einmal mit Spritzen«, sagte das Papier und schob ihr Widerhaare in den Lauf. Aber die Feder war zu gut, sie glitt darüber weg.

<sup>3)</sup> J'accuse. Von einem Deutschen. Lausanne: Payot & Cie. 1915. 8°.

<sup>4)</sup> J'accuse. By a German. Transl. by Alexander Gray. London: Hodder & Stoughton. VIII, 448 S. 8°.

<sup>5)</sup> J'accuse! Par un Allemand. Lausanne: Payot & Cie. 1915. 296 S. 8°.

<sup>6)</sup> J'accuse! Av-en Tysk. Auktor, övers. med förord av Sigurd Hallberg. Stockholm: Tidens Förlag (1915). XVI, 416 S. 8°.

<sup>7)</sup> Ik beschuldig! Door en Duitscher. Met een voorrede van Dr. Fred. van Eeden. Utrecht: De Haan (1915). II, 261 S. 8°.